



www.nabis.de

Natur, Bildung und Soziales,
Bürger informieren Bürger e.V.

April 2016

Vom Sinn und Unsinn der Nord-Süd-Bahn Über die Renaissance der Schiene

Vortrag mit Professor Heiner Monheim*, Raumplaner und Verkehrsexperte

Seit den 90er Jahren plant die Stadt Köln mit einem völlig veraltetem Bau-Konzept den öffentlichen Schienen-Nahverkehr im Süden der Stadt zu verbessern. Es soll der Autoverkehr durch den Bau von sog. Hochflur-Bahnen reduziert werden. Zu dem Zweck wurde ein riesiger 40 m tiefer, unterirdischer Tunnel zwischen Breslauer Platz und Bonner Straße für die neue Bahn, die Nord-Süd-Bahn, gegraben. Kostenpunkt 1,2 Milliarden Euro für 4 km Schiene! Oberirdisch hätte man davon 60 km Schiene bauen können.

Im Jahr 2009 stürzte bei dem Bau dieses Tunnels das historische Archiv am Waidmarkt in einen gigantischen Krater. Kostenpunkt: noch einmal mindestens 1,2 Milliarden Euro. Kosten für die wahrscheinlich auch der Steuerzahler zahlen muss.

Erst fünf Jahre **nachdem** die ganze Nord-Süd-Bahn in Betrieb gesetzt werden sollte, im Dezember 2015, wurde endlich ein Teilstück der Bahn zwischen dem Krater am Waidmarkt und Rodenkirchen (die Nr. 17) in Betrieb genommen. Die Bahn ist eine unattraktive Geisterbahn geblieben.

Nun plant Stadt und KVB mit dem gleichen antiquierten Hochflurbahn- Konzept eine Verlängerung der bisher nutzlosen, überkauerten und unattraktiven Katastrophen-Bahn. Von der Marktstraße aus soll die Bahn oberirdisch bis zum Bonner Verteiler verlängert werden. Die Schienen oberirdisch zu verlegen ist auf jeden Fall besser und preisgünstiger als unterirdisch. Doch die Schäden, die die Stadt dabei anrichten will sind enorm: Nachdem bereits 180 Bäume entlang der unterirdischen Trasse gefällt wurden, sollen jetzt alle (350) Bäume zwischen Schön-

hauser Straße und Verteiler an der Bonner Str. für die Bahn weggesammelt werden. Der ganze Straßenraum wird völlig zerstört und verunstaltet. 230 Parkplätze kommen weg! Häuser werden abgerissen. Radfahrwege kommen auf die Straße. Die Kreuzung Schönhauser Straße/ Bonner Straße wird zu einem großen Autobahnkreuz ausgebaut. Die Bonner Straße wird zwischen Gürtel und Schönhauser Straße in beiden Richtungen einspurig rückgebaut. Dauerstaus und Ausweichverkehre in die anliegenden Stadtteile auf dem südlichen Teil der Bonner Straße sind vorprogrammiert.

Klar ist schon jetzt: Der Plan der Stadt Köln den Schienenverkehr mit Hunderttausenden von Euros zu fördern, um den Autoverkehr zu reduzieren ist gescheitert! Es steckt viel zu viel Geld in diese antiquierte Beton-Planung. Trotzdem soll krampfhaft weiter gebaut werden, obwohl es preisgünstigere und bessere Lösungen gäbe.

Welche Alternativen gibt es heute zu dieser Planung der Stadt?

Auf die Fragen, wie es zu einer solchen katastrophalen Planung kommen konnte und ob es andere Bau-Konzepte gibt, antwortet der Verkehrs-Experte Heiner Monheim.

Wann: April o. Mai 2016, um 19.00 Uhr, **Wo:** Martin Luther Kirche, Köln Südstadt

(Prof. Heiner Monheim* Zwischen 1985 und 1995 war Heiner Monheim Referatsleiter für Stadtverkehr, Verkehrsberuhigung und Grundsatzfragen des Verkehrs im Landesministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes NRW. Zwischen 1995 und 2011 lehrte Monheim als Professor für Angewandte Geographie, Raumentwicklung und Landesplanung an der Universität Trier)